

# Zwischentöne

---

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

**13. Juni bis 17. Juni 2022 - Sommersachen**

**Von Christian Berndt, Superintendent in Winsen/Luhe**

Christian Berndt lebt und arbeitet zwischen Elbe und der Lüneburger Heide, einer Urlaubsregion. Auch im Sommer liegen Freud und Leid nahe beieinander. Von seinen Sommererlebnissen erzählt er bei den Zwischentönen.



**Christian Berndt**

Redaktion: Oliver Vorwald

Evangelische Kirche im NDR  
Redaktion Hannover  
Knochenhauerstr. 38-40  
30159 Hannover  
Tel. (0511) 32 76 21  
[www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

### **Montag, 25.07.2022 - Posaunen**

Strahlender Sonnenschein. Eine bunte Gemeinde sitzt auf Bänken und Decken unter freiem Himmel. Es ist schon der zweite Gottesdienst an diesem Morgen, denn ganz viele Eltern wollen ihre Kinder im Mühlbach in Ashausen taufen lassen. Die Pastorin steht mit noch nassen Füßen am Ufer im Gras und hebt die Hände zum Segen. Dann nimmt Hanna ein letztes Mal an diesem Vormittag ihre Zugposaune in die Hand. Die junge Chorleiterin zählt an, und der Posaunenchor spielt ein fröhliches Stück zum Abschluss dieses Vormittags: "Die Erde ist schön." Golden funkeln die Instrumente in der Sonne. Die Tauffamilien spenden Beifall. Und Hannah strahlt unter ihrem Strohhut. Seit ein paar Jahren ist Hanna Wischendorff Leiterin des Posaunenchores. Sie hat ihren Opa in der Chorleitung beerbt. Der wiederum seinen Opa. Der Applaus ist verklungen und Hannah ist noch ganz erfüllt - und auch erleichtert. Sie gesteht: "Ich war ganz schön aufgereggt heute Morgen. Viele Mitglieder im Posaunenchor sind an diesem Wochenende unterwegs. Aber dann kamen sie doch: Aus den Kirchengemeinden aus Stelle und Ashausen; aus Ohlendorf und Pattensen. Schließlich konnten wir doch wunderbar miteinander musizieren und diese fröhlichen Gottesdienste begleiten. Das ist das Tolle an der Posaunenchorbläserei: Wenn es mal eng wird, dann können wir uns aufeinander verlassen. Und unsere Gemeinden sich auf uns."

### **Dienstag, 26.07.2022 - Was ist mit Opa**

Tessa besucht mit ihrer Mama den alten Dorffriedhof in Drennhausen an der Elbe. Sie wird bald fünf. Tessa will sehen, wo Opa bald beerdigt wird. Er ist vor zwei Tagen gestorben. Plötzlich bleibt Tessa stehen und lauscht. Musik klingt aus der Kirche. Tessa will rein. Mit ihrer Mama setzt sie sich mucksmäuschenstill in die letzte Bank. Zehn Minuten Gottesdienst feiern sie noch mit. Beim Orgelnachspiel geht der Pastor an ihnen vorbei nach draußen, die Gemeinde folgt, um sich zu verabschieden. Tessa bleibt sitzen. "Ich warten noch." Als der Pastor zurück in die Kirche kommt, springt sie auf und ihm entgegen. Sie zupft ihn am Talar: "Weißt Du, ob Opa jetzt im Himmel angekommen ist? Mama nimmt Tessa auf den Arm. Die Kleine Aug in Auge mit dem Pastor. Der muss es ja schließlich wissen. Er hält kurz inne. "Ja, Gott hat mir Bescheid gesagt. Opa ist jetzt da." "Und kann Opa uns sehen?", bohrt sie weiter. "Opa kann dich immer sehen." Tessa kneift ihre Augen: "Aber ich sehe ihn doch nicht." Da tippt der Pastor auf Tessas Fließjacke mit den vielen pinken Herzen: "So viele Herzen wie auf Deiner Jacke sind. So tief hast Du deinen Opa im Herzen. Wenn Du die Augen schließt, dann kannst Du ihn sehen." Tessa ist zufrieden. Sie geht mit Mama über den Deich nach Hause. Und ihrem Papa sagt sie zur Begrüßung: "Opa ist jetzt oben." Manchmal bleibt sie beim Spielen einfach stehen, schließt die Augen und lächelt: "Jetzt kann ich Opa sehen."

### **Mittwoch, 27.07.2022 - Farmprojekt**

Im sonnigen Gemeindehausgarten gackert und schnattert es. Denn hier in St. Jakobus in Winsen gibt es ein Farmprojekt. Henne Trude scharrt mit ihren Küken um die Gartenbänke, an denen einige Frauen und Männer zum Klönschnack sitzen - natürlich bei Kaffee und Kuchen. Im Beet knabbern zwei Kaninchen an den Blumen. Die Zweieinhalbjährige Hanna hat ein Salatblatt in der Hand und versucht, Mümmel und Flocki-Pepperoni zu sich zu locken. Und dann sind da die Laufenten. Sie scheinen im großen Gehege verstecken zu spielen. Der kleine Oskar lacht auf seiner Schaukel über das Gewusel. Oma Doris sitzt in der Sonne und strickt.

Sie kommt seit Mai jetzt jeden Mittwoch mit ihrer Enkelin zum Farmkaffee der Kirchengemeinde. Die Kleine ist jetzt gerade im Kirchsaal zum Kindersingen mit dem Kantor. Das Farmkaffee hat seinen Ursprung im Jahr 2019. Der Kirchenvorstand hat sich überlegt: Wir wollen "Laborkirche" sein. Einfach wie in einem Labor Dinge ausprobieren. Und so entstand in der Coronazeit der Plan für das Farmkaffee. Wir wollen Kirche zum Dorf machen, alle Menschen, Groß und Klein, sollen sich hier willkommen fühlen. "Was macht die Mittwochnachmittage denn so besonders?" Frage ich an einem Tisch mit fünf fröhlich klönenden Frauen. Nicole, die junge Vorsitzende des Kirchenvorstands lacht: "Ich habe jeden Mittwoch einen Termin, ohne wirklich einen Termin zu haben. So schön kann Kirche sein."

### **Donnerstag, 28. Juli 2022 - Mit den Augen eines Kindes**

Zwischen Vogelhäuschen, Holzlaternen und Obstkisten sitzt Andreas, Mitte 50. Im Dorfladen des Herbergsvereins treffen wir uns zum Interview. Wir bereiten uns vor auf das große Jubiläumsfest im September. 70 Jahre lang Erfahrung in der Wohnungslosenhilfe. Was damals mit einer Herberge zur Heimat begann ist heute eine diakonische Einrichtung, die für ganz unterschiedliche Menschen da ist. Andreas hat hier auf dem Gelände vor den Toren von Winsen ein paar Jahre seines Lebens verbracht. Damals in den 70ern - als Kind. Heute erzählt er davon. Sein Vater arbeitete als Diakon im Herbergsverein. Zu der Zeit war es selbstverständlich, dass die Familien mit auf dem Gelände wohnten. Für den damals achtjährigen Andreas war das Gelände ein Abenteuerspielplatz. Es gab noch eine Kegelbahn und ein kleines Schwimmbecken. Und viel Natur drumherum. Andreas berichtet von den Streichen, die er den Bewohnern gespielt hat. Von den Tränen der heimatlosen Männer, wenn die Kinder ihnen Heiligabend Geschenke übergaben. Davon, dass Kurt ihm das Billardspielen beigebracht hat. Und von Hans, der eines Tages zu Klein Andreas sagte: Komm her auf die Bank, mien Jung, ich erzähl Dir mal was. Und gebannt hörte Klein-Andreas eine Lebensgeschichte, spannend wie ein Krimi. Heute erzählt mir der erwachsene Andreas eine Stunde lang. In seinen Augen entdecke ich den Schalk und die Begeisterung seiner Kindheit. Und ich lerne von ihm, die Menschen, die uns anvertraut sind, mit den Augen eines Kindes zu sehen.

### **Freitag, 29. Juli 2022 - Trotzdem Sommer**

Die Sonne strahlt an diesem Sommerabend im Klostergarten in Winsen an der Luhe. Die Luft ist frisch und klar, ab und zu weht der Duft der Wildrosen herüber. Es wird kein fröhlich frischer Freiluftgottesdienst werden. Aber gerade deshalb sind die Menschen gekommen. Das Team vom Hospizdienst hat zu diesem Gottesdienst eingeladen. Unter den Besucherinnen und Teilnehmer sind viele, die einen lieben Menschen verloren haben. Manchmal fröstelt es einen trotz Sonnenstrahlen. Manchmal ist es dunkel um einen, trotz hellen Lichtes. Mitten im Sommer soll die Trauer ihren Raum haben. Die Leute vom Hospizdienst erzählen, wie unterschiedlich Menschen trauern. Von dem fünfjährigen Mädchen, das tagelang sein Regenbogenkleid anhat. Schließlich hat Mama gesagt, Opa ist beim Sterben über den Regenbogen gegangen. Oder von Tims Familie. Er ist mit 15 Jahren gestorben. Neulich haben sie Freunde und Familie eingeladen und haben Tims achtzehnten Geburtstag gefeiert. Und von der 60jährige Frau, die immer noch ihre Mutter vermisst. Und am Geburtstag auf ihren Anruf wartet. Tränen fließen, während das Keyboard spielt. Die Pastorin spricht den Segen. Aber viele bleiben noch im Klostergarten. Beim Abendzwitschern der Vögel sprechen sie über ihre Lieben. Denn die sind dabei an diesem und jedem anderen Sommerabend.